

Erzheimt täglich Nachmittags
mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementspreis
vierteljährlich für Halle und durch
die Post bezogen 2 Mark (20 Sgr.)
Ausgabe- u. Annahmestellen
für Inserate und Abonnements
H. Stammann, Eisenstr. 77.
S. Pöhl, Papierstr., Steinstraßen 10.
W. Dannenberg, Geißstraße 67.

Halle'sches Tageblatt.

Siebenundsteibziger Jahrgang.

Amliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Expedition
Waisenhaus-Verwaltung.
Inserionspreis
für die vierstellige Zeile oder
deren Raum 15 H.-Vg.
Annahme der für die nächstfolgende
Nummer bestimmten Inserate bis
9 Uhr Vormittags größere werden
Zug zu dem erstehen.
Inhalte beider sämtliche
Annoncen-Bureau.

N^o 147.

Dienstag, den 27. Juni.

1876.

Mit Ablauf des Vierteljahres, ersuchen wir die geehrten bisherigen und neu hinzu tretenden Abonnenten des Tageblatts, ihre Bestellungen auf dasselbe rechtzeitig erneuern resp. aufgeben zu wollen. Auch für das neue Quartal sind wir bedacht gewesen, den erhöhten Ansprüchen unseres Leserkreises an den politischen, lokalen und feuilletonistischen Theil des Tageblatts vollständig zu genügen.

In letzteren werden namentlich die hochinteressanten und spannenden Novellen: Aus unsern Tagen von Gerard Keller, dem Holländischen nachdrücklich von Adolf Glaser und Das Erbe der Mutter von Pauline Eccardt unsere Leser erfreuen. Der Abonnementspreis beträgt in unserer Expedition sowie bei sämtlichen Kaiserl. Postanstalten pro Quartal 2 Mark (20 Sgr.).

Bekanntmachungen pro vierstellige Zeile oder deren Raum 15 H.-Vg.
Die Anzeigen erbitten wir uns spätestens bis 9 Uhr Morgens, da sie nur in diesem Falle in die an demselben Nachmittage erscheinende Nummer Aufnahme finden können.

Hed. u. Exped. des Halle'schen Tageblatts.

Zur Tagesgeschichte. Serbien und die Mächte.

Die Alarmrufe, welche in neuester Zeit aus und über Serbien hörbar werden, haben in der That eine Grundlage, und zwar eine sehr bezeichnende. Die großmächtigen Vertreter hatten nämlich gegenüber dem wahrnehmlichen Drängen der serbischen Kriegspartei im Cabinet wie im Volke ihre abmahnende Stimme erhoben und neuerdings vor jeder abenteuerlichen Politik gewarnt. Hierauf nun wurde den Vertretern eine Antwort zu Theil, welche den Anlaß zu einiger Beunruhigung bot und zur Stunde noch bietet. Wie? Milan erwiderte in einer Weise, die gar nicht mehr zweifeltig genannt werden konnte, man habe ihn oder vielmehr seine Regierung, von auswärts her durch indirekte Unterstützung viel zu weit vorgezogen, so daß es für jetzt keinen Ausweg und keinen Ausweg mehr gebe. Entweder Serbien müsse den Krieg gegen die Türkei eröffnen, oder es sei die vollständige Anarchie im Innern des Fürstenthums zu erwarten.

Eine Mäuerbekanntschaft.

Novelle von Friedrich Nurgén.

2) (Fortsetzung.)
„O fürchten Sie nichts, Herr von Blig! Meine Mutter liebt das Außergewöhnliche“, sagte das junge Mädchen mit traurigem Ansehen. „Aber Sie hat meine Dreifigkeit verlegt?“
„Wie Sie sehen, habe ich mich darin gefunden. Sonst würde ich nicht mehr hier stehen, sondern meine Mutter aufgesucht haben. Sie befindet sich vorne auf der Hofstraße in Gesellschaft des Grafen Como.“
„Sie sind streng, meine Gnädigkeit!“
„Habe ich nicht ein Recht dazu? Ich habe Sie vom Tode des Verstorbenen errettet“, sagte sie mit leichter Ironie.
„Sie sind verpflichtet den Vorstellungen Ihrer Lebensretterin Gehör zu ighen. Nun will ich Sie auch als alten Bekannten begrüßen, weil wir auf Reisen sind!“ Sie reichte ihm unbefangenen die Hand, nicht zum Kuß, sondern um einen freundschaftlichen Händedruck auszutauschen.
„Sie haben ganz über mich zu gebieten, aus so schönem Munde könnte ich mich immer tadeln hören“, sagte Curt und verneigte sich zum Zeichen seiner Unterwürfigkeit.
„Ich muß schon wieder schelten, und sie schüttelte leicht den Kopf.“
„Sie scheinen ein Verächter zu sein, Herr von Blig!“
Der junge Offizier sah das eigenthümliche Mädchen betroffen an.
„Sie sind ein Spieler!“ Curt schloß sich vor und doch nicht fähig der reizenden Tadeln zu opponieren.
„Ich meine nicht, daß Sie Hazard spielen“, fuhr die Strenge lächelnd fort, „obwohl Ihnen die grünen Tischchen Wiesbaden nicht fremd gewesen sein werden. Sie spielen mit den edelsten Regungen des Herzens und verschwenden Ihre schönsten Worte an jede beliebige Verleumdung gegen Ihren Besten. Und wenn Sie einmal reines Gold geben sollen, haben Sie nur Papier!“ Curt ließ alles über sich ergehen und erwiderte nichts. Sie fuhr fort: „So will ich Sie wenigstens zu Sparsamkeit anhalten. Wenn wir gute Bekannte bleiben sollen, dann — bitte — keine schönen

Die Vertreter haben natürlich sofort ihre Regierungen von diesem Stande der Dinge unterrichtet. Es fand am 22. in Wien eine Beratung statt, an welcher Graf Andrassy und Herr v. Novotny einerseits und mehrere österreichisch-ungarische hohe Beamte und auswärtige Vorkassamitglieder andererseits theilnahmen. Fürst Brede und Herr Kwarzoff, wahrheitsgemäß, wenn auch etwas später, auch andere europäische Vertreter in Belgrad dürften schon heute Instruktionen erhalten haben, nach welchen sie der Regierung des Fürsten Milan eröffnen werden, daß Serbien in keinem Falle und unter keinen Umständen irgend welche Unerfüllung oder auch nur wünschenswerthe Neutralität von den Großmächten zu erwarten habe, falls es einen Anreiz mit dem Sieger zu begähme. Es wird den Belgrader General-Konkultin mitgetheilt werden, daß zwischen Serbien-England und Rußland bezüglich des Verhaltens dieser Staaten gegenüber Serbien neuerdings bindende Vereinbarungen getroffen worden seien, die jedes einseitige Vorgehen absolut ausschließen. Diese beiden Großmächte, die sich als zunächst Theilhabende in dieser Weise für alle Eventualitäten, die von den Balalensanthen heraufbeschworen werden könnten, solidarisirt erklärt haben, belassen auch die Zustimmung Gesamt-Europas, und Serbien würde im Kriegsfalle vollständig sich selbst überlassen bleiben. Andererseits könnte Niemand der Pforte verwehren, daß sie sich gegen Angriffe der Balallen verteidigt, und so hätte nur Serbien allein alle Konsequenzen eines äußersten Schrittes zu tragen.

Ferner wird der Neuen Fr. Presse gemeldet, daß zwischen Serbien und Montenegro keinerlei Schutz- und Trutzbündnis, keine Abmachung betreffs eines gemeinsamen oder auch nur gleichzeitigen Feldzuges gegen die Türkei besteht. Alle derartigen Behauptungen beruhen auf Erfindung. Allerdings hat man verächtlich ein solches Bündnis abzuschließen, aber die Negotiationen haben zu keinem Ziele geführt und wurden schon vor längerer Zeit abgebrochen. (Siehe die anderweiten Nachrichten).

Man glaubt demnach, daß die Herren in Belgrad geschickt genug sein werden, um den Porphyrismus in irgend einen halbwegs ungeschulden Abzugsalut zu leiten. Sollte wider Erwarten der russischen Politik diesmal das Schicksal des Goethe'schen Zauberkreuzes beschieden sein, so würde Serbien ganz allein um seine Existenz mit der Pforte zu ringen haben. Es steht bis jetzt fest, daß auch in diesem äußersten Falle keine weiteren Komplikationen zu befürchten sind. Der Ausgang eines solchen Krieges dürfte, wie man in hohen Kreisen glaubt, eventuell die Frage eines europäischen Kongresses neuerdings auf die Tagesordnung setzen. Inzwischen herrscht noch immer die Meinung vor, die jetzige Anstrengung der europäischen Vertreter werde beruhigend wirken und auch der neueste „Nummel“ gleich seinen Vor-

gänger wieder im Sande verlaufen. Die jetzt aus Belgrad erwarteten Nachrichten dürften, was speziell die österreichisch-ungarische Regierung anbetrifft, ausschlaggebend dafür sein, ob man an den betreffenden Grenzen die weitestgehenden Vorkehrungen treffen oder sich bloß mit allgemeinen Vorkehrungsmaßregeln begnügen solle. (Vergleiche unter Wien den 24.)

Parlamentarische Nachrichten.

Herrenhaus.

23. Plenarsitzung vom 21. Juni.

Das Herrenhaus befhäftigte sich in seiner heutigen von 11 bis 3 Uhr dauernden Sitzung zunächst mit einigen untergeordneten Gegenständen. Die Gehektentwürfe, betreffend die Veranlagung und Erhebung der Steuern nach dem Etatsjahre und betreffend die Reichsteuern und Ääten der Mitglieder des Abgeordnetenhauses wurden unändert genehmigt. Von Interesse war nur, daß Herr Oberbürgermeister Becker (Dortmund) bei dem letzten Gegenstand Veranlassung nahm, mit Rücksicht auf das Verfahren der Regierung bei Verteilung der parlamentarischen Kreiten, wodurch die Mitglieder des Herrenhauses durch die wiederholten Hin- und Herreisen zu unniehigen Geldausgaben gezwungen würden, den Antrag zu stellen, die Regierung aufzufordern, den Mitgliedern des Herrenhauses in gleicher Weise, wie den Reichstagsmitgliedern während der Dauer der Session auf den preussischen Eisenbahnen freie Fahrt zu gewähren. In der Diskussion fand dieser Antrag nur bei Herrn Dr. Weseler Unterstützung, desto stärkere Beirteilung fand derselbe aber bei dem hochkonservativen Grafen zur Lippe und dessen Gefolgschaften, dem früheren Oberpräsidenten der Provinz Sachsen v. Müllers.

Beide Herren wiesen mit stichtlicher Abignation eine solche Zummung, sich freie Fahrt gewähren zu lassen, zurück, sie schloßen aber an diesen Antrag die Hoffnung, daß die Regierung schon in der nächsten Session sich bewegen fühlen werde, das Herrenhaus in angemessener Weise zu beschäftigen, wodurch die Dauer der Session sehr leicht um ein Paar Monate verkürzt werden könnte.

Der Antrag Becker wuendete denn auch schließlich in den Papierkorb.

Sodann gelangte der Gehektentwurf, betreffend die Umzugskosten der Staatsbeamten im Weintlichen nach den Vorschlägen der Kommission zur Annahme.

Demgemäß wurde der vom anderen Hause genehmigte einstufige Satz für die vierte und fünfte Wählklasse getrennt und für letztere der Vergütungslos an allgemeinen Kosten auf 300 M und an Transportkosten für je 10 Kilometer auf 8 M festgesetzt; außerdem auf Antrag des Grafen zur Lippe in einem besonderen Paragraphen beschloßen: Cine

„Dann sollte auch die Bode nicht spielen mit —“
Da fiel von der nahe Hofstraße ein Schuß. Es war als ob alle Geister, welche in grauer Vorzeit hier ihr Wesen getrieben haben mochten, aus ihren Höhlen und Nischen heraus sich zum jörnigen Wiererr vereinigten. Das Echo der Berge schallt zurück, wie wenn die gewaltige Natur mit ihren Donnerstimmen Protest einlegt gegen die Uebergriffe des Menschen, der ihre tausendjährige Ruhe zu stören wagt.
„Ich muß meine Mutter aufsuchen, sie wird mich erwarten“, sprach hastig das Mädchen.
„Darf ich nicht Ihrer Frau Mama meine Hochachtung bezeugen?“ fragte Curt. „Nein, um keinen Preis!“ wehrte sie ab.

Curt trat erstaunt zurück. „Es steht mir nicht zu, zu fragen: Warum?“

„Ich bitte, verlangen Sie keine Antwort von mir“, bat sie verwirrt und so mädchenhaft, daß man die imponierende Dame von vorher nicht wieder erkannte. „Ich muß jetzt fort, ich hatte über der schönen Natur die Mutter ganz vergessen.“ „Ich würde stolz sein, wenn ich zu diesem Vergessen auch etwas beigetragen hätte“, sagte Curt nicht ohne Bitterkeit.

„So weit Sie natürlich waren“, lang es zurück.
Curt aber schien sich nicht so leicht abwenden zu lassen. „Darf ich auch am andern Ort nicht wagen, Sie an unier heutiges Zusammenreffen zu erinnern?“

„Dringen Sie nicht weiter in mich“, beschwor ihn das Mädchen. „Sie sehen mich nicht wieder!“

„So lassen Sie mich wenigstens wissen, an wen ich denken darf, — wenn ich Sie nicht mehr sehen soll!“

„Mein Name? Ich darf ihn nicht sagen. Doch — vielleicht — hier!“ Sie ergriß eine Rosenkranz, welche an ihrem Busen der Blüthe entgegengeharrt hatte, und reichte sie ihm. Hastig erfaßte Curt das Kleinod und zugleich ihre weiße Hand, auf welche er das Mal seiner roten Lippen brannte.

(Fortsetzung folgt.)

Aus einer großen

Berliner Concursumasse

habe wieder einen großen Posten Leinwand, Betzeug, Shirting, Chiffons, Pique, französische Madapolams und waschechte Percals, Damentragen, Manchetten, Oberhemden, Chemisettes, weiße Damenröcke, Neglige-Jacken, Stepp- und Reise-decken, Gardinen, Herren-Gravatten, Tisch- und Bettdecken, sowie Kleiderstoffe in größter Auswahl übernommen, welche

Dienstag, den 27. d. M. zum schlemmigsten Verkauf in meinem Lokale
11. 11. grosse Steinstrasse 11. 11.

ausgestellt sind.
Sämmtliche Preise sind bestimmt 20—30 Procent billiger als gewöhnlicher Ladenpreis.

Loeser Cerf,

11. 11. große Steinstraße 11. 11.

Emil Graf,

vorm. H. Rücker,
67. Große Steinstraße 67.

Neuheiten
in Florentiner und Englischen
Strohkörben,
Reisekörben, Marktkörben,
Kinderwagen.

Reichste Auswahl.
Billige Preise.
Hängematten,
mexicanische und deutsche,
Tragkraft 300—800 Pfund,
für Erwachsene von 6 Mart an.

Wiederverkäufer!
empfehle ich reelle Seifen in größter Auswahl zu den billigsten Preisen

Emil Jahn,
gr. Märkerstr. 6, nahe am Markt.
Schnelltrocknenden Leinölsärnis, gebleichten Firnis, Terpentinöl und Kleböl empfohlen im Ganzen u. Einzelnen
Fr. Schlüter Söhne,
Merseb. Chaussee und Königsstrasse.

Magdeb. Sauerthohl
A. 10 A empf. C. Müller Nachf.

Der Verkauf von Preßstollensteinen auf der Grube „Alquiste“ bei Wörl hat begonnen und beträgt der Preis pro Tausend gegenwärtig 11 A.
Zu Abschöpfen auf größere Quantitäten ist der Unterzeichnete ermächtigt.
Wörl, den 23. Juni 1876.

**Salicylsäure-Mundwasser,
-Zahnpulver und -Seife**

und alle andern Toiletten-Seifen, Parfüm-merken und echt Kölnisch-Wasser empfehle ich zu den billigsten Preisen. Auch mache ich wiederholt auf meine guten Waschseifen aufmerksam.
C. Sellert, Ludwigsstr. 1.

Kleider-Schoner

empfehlte
C. F. Ritter, gr. Ulrichsstr. 42.

Mauersteine und Chamotte-Steine in bester Qualität sind wieder vorrätig und halten empfohlen
Eisentraut & Hampke.
Nähmaschine, pass. f. Schneider, billig zu verkaufen. Näheres Herdenstr. 2, i. d. R.

Milch-Handlung.

Täglich frische Milch, saure Sahne und saure Milch in Satten Karlsstr. 10.
Dienstag den 27. d. M. werde ich sehr fettes köstliches Schinkenfleisch, A. 50 A verkaufen. Halle, Buttermarkt, 3. Stufe von unten.
Kochschild, Rabegast.

Eine neumodische Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen bei
Schumann in Gdewitz.

Billig zu verkaufen
ein Sopha, eine Spieluhr, ein bierstichtiges Schreibpult
Helle Ulrichstraße 7.

Ida Böttger,

gr. Ulrichsstraße 55.

Um mit dem Rest meiner

Percalé, zu Kleidern und Bettbezügen passend, zu räumen, verkaufe dieselben von heute an zu herabgesetzten Preisen.

Englische Badedecken u. Handtücher
empfehlte

Wilh. Walter, Leipzigerstraße 92.

Oberöblinger Briquettes u. Presssteine.
Böhmische Salon-Braunkohle (Grubenpreis)
empfehlte
Wilh. Seering,
Blücherstrasse 6 und gr. Braubaugasse 31.

Treibriemenleder!

Gute, mit bester Eisenlohe gegerbte Waare empfiehlt in verschiedenen Sorten billigt
Th. Cammerath, Sülzengasse 10.
Proben stehen auf dem ersten Halle'schen Maschinenmarke aus.

Müller's Belle vue.

Dienstag den 27. Juni
Erstes Monstre-Brillant-Pracht-Feuwerk,
abgebrannt von R. König, approb. Kunst-Feuwerker

Herrn R. Holze aus Berlin,
Hofkünstlerfeuerwerker Sr. Königl. Hoheit des Herzogs von Oldenburg.
Außer allen in der Pyrotechnik vornehmenden Feuerwerkskörpern wird das Feuerwerk aus zwanzig Fronten großartiger Figuren in strahlender Brillanz u. Farbenpracht bestehen, und zwar wird dasselbe durch ganz neue Erfindung einen Glanz erreichen, der das Publikum in Stunen versetzen wird.
Außerdem werden die Zwischenpausen durch Pracht-Bomben, Römische Lichter, Fontänen, Pots à feu, Diensthörner u. ausgefüllt.
Vor Beginn des Feuerwerks große bengalische Beleuchtung des ganzen Stabissements mit der Versicherung, ein der Stadt Halle würdiges pyrotechnisches Schauspiel seltener Art zu bereiten.
Von Abends 7 Uhr an

Großes Militair-Concert.
Entrée 75 R.-Pfg.

Billets à Stück 50 Hfg. sind vorher zu haben in der Cigarrenhandlung der Herren Steinbrecher & Jasper, Marktplat. 1, des Herrn G. Morik, gr. Steinstraße 53, und beim Kaufmann Herrn G. Nühlmann, Königsplatz 7, zu haben.
Beginn des Feuerwerks bei eintrübender Dunkelheit.
Gingang nur vom Königsthore aus.

Zu diesem Monstre-Brillant-Pracht-Feuwerk ladet ganz ergebenst ein
C. Ermes.

Am Sonntag den 2. Juli cr. Separat-Extrazug nach Thale und zurück.

Abfahrt 6 Uhr Morgens, Rückfahrt 7 Uhr 40 Min. Abends,
Aufkunft 10 Uhr 30 Min. Abends.
3. Klasse 3 Mart 50 Pf., 2. Klasse 5 Mart 50 Pf.
Billets nur bei Steinbrecher u. Jasper Cigarrenhandlung, am Markt, bis Freitag.

Der Kurgarten im Pfälzer-Schiessgraben
ist von früh 5 Uhr an geöffnet.
A. Alex.

Aktien-Schlächtereie zu Halle a. d. S. Ankündigende General-Versammlung

Donnerstag, den 6. Juli Abends 8 Uhr in der „Zulpe“.
Tagesordnung: Bericht der Kommission über bessere Verwertung des Grundstücks.
Der Aufsichts-Rath.

Annoncen-Expedition

von
Neue Promenade **M. Triest,** Neue Promenade
14, I. Halle a/S. 14, I.
empfehle ich zur prompten Beforgung von Anzeigen in alle hiesigen und auswärtigen Blätter.
Original-Preise ohne Aufschlag.
Größten Rabatt.
Keinerlei Specien.

Stadt-Theater.

Wittwoch den 28. Juni 1876
fünftes und vorletztes Gastspiel der Mitglieder des Großherzoglich Sächs. Hoftheaters zu Weimar
unter Mitwirkung
des Herrn Ernst Berges vom Stadttheater zu Slettin.
Torquato Tasso.
Schauspiel in 5 Aufzügen von Göthe.

Fürstenthäl.

Donnerstag den 28. Juni.
Rosenfest,
verbunden mit großem Concert der W. Halle'schen Capelle, Illumination und Feuerwerk.
Anfang 8 Uhr. Entrée 30 Hfg.
An der Kasse erhält jede Dame ein Rosenbouquet gratis.
Peter.

Café David.

Das Dienstag-Abonnements-Concert findet ausnahmsweise
Wittwoch den 28. Juni
Abends 8 Uhr
statt. W. Halle, Stadtmusikdirector.

Am Sonntag den 2. Juli
Mittags 1 Uhr
Separat-
Extrazug

nach Leipzig.
Alles Nähere bei Steinbrecher & Jasper, Cigarrenhandlung, am Markt.

Vorkläufige Anzeige. Auf dem Hofplatze. Mechanisches Theater

von
Malitz & Kötschau,
das größte bestehende, mit 5000 beweglichen mechanischen Figuren, Riesen-Cyclo-ramas, Kunst-Automaten, brillanten Lichtbildern mit Hydro-Drucken-Gas-Beleuchtung, sowie dem Kinder-Märchen Suez-wittchen und die sieben Zwerge gibt von Mittwoch den 28. d. Mis. an auf dem Hofmarkte auf kurze Zeit seine berühmten Vorstellungen.
Alles Nähere spätere Annoncen.

Für die Redaction verantwortlich C. Bobardt. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses,

(Siehe eine Beilage.)